

Mutlos im Topduell

SPIEL DER WOCHE Lohhof verliert Boden im Dreikampf um den Direktaufstieg

Lohhof – Vielleicht ist's ja auch die Höhenangst, die dem einen oder anderen Fußballer des SV Lohhof in diesem Topduell gegen den SV Olympiadorf München übel mitspielt. Schließlich hat der SVL erst eine Woche zuvor die Tabellenspitze der Kreisliga 1 erklommen – mithin jene Position, die der Vizemeister der Vorsaison als Ziel ausgerufen hat.

Doch wer nun gedacht hätte, die Eroberung des Platzes an der Sonne würde die Lohhofer beflügeln, den belehrt das Heimspiel gegen den SV Olympiadorf eines Besseren. „Wir waren sehr mutlos, und leider hat auch der letzte Siegeswille gefehlt“, kritisiert Spielertrainer Daniel Suck, der das Team zusammen mit Sebastian Rieger betreut. Und so verliert der SVL am Ende mit 0:2 – „verdient“, wie der Coach unumwunden zugibt.

„Wir haben Olympiadorf wieder Vollgas ins Titelrennen geholt.“

Daniel Suck
(Trainer SV Lohhof)

Durch die Niederlage muss Lohhof nicht nur die eben erst errungene Tabellenführung wieder an den TSV 54-DJK München abgeben. „Sondern jetzt haben wir auch Olympiadorf wieder Vollgas ins Titelrennen geholt“, bedauert Daniel Suck mit Blick auf den Dritten, der nur noch einen Punkt hinter seiner Elf liegt. Sechs Spiele vor Saisonende bahnt sich nun also ein Dreikampf an um den Direktaufstieg, den Relegationsplatz und den undankbaren dritten Rang.

Dabei sollten die Lohhofer, sofern sie nicht leer ausgehen wollen, schleunigst jene Le-



Höhenangst: Lohhof (Florian Guggenmos und Maximilian Fuchs; weiß) muss nach der 0:2-Niederlage gegen Olympiadorf die Tabellenführung wieder abgeben. DIETER MICHALEK (2)



Das Lohhofer Trainergespann Sebastian Rieger (l.) und Daniel Suck sehen „ein von beiden Seiten richtig schlechtes Spiel“.

thargie abschütteln, die sie vor allem im ersten Durchgang gegen Olympiadorf an den Tag legen. Wobei auch der Gegner keinen Sahnetag erwischt – im Gegenteil. „Es war von beiden Seiten ein richtig schlechtes Spiel“, findet Suck. Bezeichnenderweise ist der Höhepunkt vor der Pause denn auch eine kuriose Schiedsrichterentscheidung.

So gibt der Unparteiische Mitte der ersten Hälfte zunächst Elfmeter für die Gäste, ehe er diesen nach Absprache mit seinem Assistenten wieder zurücknimmt. Der Grund: Zuvor ist die Kugel im Seitenaus gewesen, was der Linienrichter auch signalisiert hat. Doch während die Lohhofer das Spie-

len einstellen, lässt der Schiedsrichter weiterlaufen, worauf es zur Elfmeterszene kommt.

Abgesehen davon ist der erste Abschnitt jedoch ungefähr so ansehlich wie ein vergessenes Pausenbrot, das Eltern am Ferienende in der Lunchbox ihres Kindes entdecken. Das ändert sich immerhin sporadisch im zweiten Durchgang, in dem sich Lohhof zunächst das Leben erschwert – durch eine Gelb-Rote Karte für Ante Kraljevic. Ausgerechnet in Unterzahl hat der SVL kurz darauf die bis dahin beste Chance, bei der Toptorjäger Luan da Costa Barros jedoch seinen Meister im Torwart findet.

Quasi im Gegenzug landet die Kugel dann im Lohhofer Netz. „Dabei hätte das Spiel auch in die andere Richtung kippen können“, hadert Daniel Suck. So jedoch muss sein dezimiertes Team fortan einem 0:1 hinterherlaufen, wodurch sich den Gästen aus München – sie holen sich in der 79. Minute ebenfalls eine Ampelkarte ab – zunehmend Platz für Konter bietet.

Einer davon führt kurz vor Ende zum 0:2 und damit zur Entscheidung in diesem Spitzenspiel. Dass in der 90. Minute in Maximilian Fuchs auch noch ein zweiter Lohhofer mit Gelb-Rot vom Feld muss, bleibt nur eine Randnotiz an diesem Tag zum Vergessen für den SVL.

PATRIK STÄBLER

SV Lohhof – SV Olympiadorf München 0:2 (0:0)

SVL: M. Suck, Sabani (85. Hausic), Kraljevic, Guggenmos, Fuchs, Babic, Plavsic (52. Handra), da Costa Barros, Ismailoglu (52. D. Suck), Scheuerer, Sekiraga (75. Stötzel).

Gelb-Rot: Kraljevic (47.), Ritter (79.), Fuchs (90.).

Schiedsrichter: Raphael Ott (TSV 1860 München).

Zuschauer: 80.

VIER FRAGEN AN...



Lukas Ringlewski, Kapitän des SV Heimstetten MICHALEK/A.

„So etwas habe ich auch noch nicht erlebt“

Heimstetten – Ausgerechnet der in der Hinrunde so formsschwache SV Heimstetten ist aktuell das Team der Stunde in der Bayernliga Süd – mit fünf Siegen am Stück. Maßgeblichen Anteil am Höhenflug hat die Offensive des SVH mit zuletzt 25 Toren in fünf Partien. Allein sieben Treffer gingen dabei aufs Konto von Kapitän Lukas Ringlewski, der im Interview die Gründe für den Aufschwung benennt.

Herr Ringlewski, eben noch Abstiegsnot, jetzt das heißeste Team in der Bayernliga Süd. Alle fragen sich: Was ist los beim SV Heimstetten?

Ich glaube, wir haben uns in der gesamten Rückrunde – und nicht nur in den letzten fünf Spielen – als Mannschaft gefunden. Ganz wichtig dafür ist, dass wir zurzeit fast alle Stützen an Bord haben und auch Woche für Woche auf die gleiche Viererkette setzen können. Das hilft uns extrem.

Und dann ist da noch die Offensive...

Wir wussten, dass wir nach vorne echte Wucht entwickeln können. Aber so, wie es im Moment läuft, habe ich es auch noch nicht erlebt. Ein bisschen erinnert mich das an unsere Aufstiegssaison (Anm. d. Red.: In der Spielzeit 2017/18 wurde der SVH Meister mit 93 Toren in 36 Spielen).

Erleben Sie den aktuellen Höhenflug auch mit einem weinenden Auge? Schließlich zeigt sich jetzt, was möglich gewesen wäre, wenn die Mannschaft von Saisonbeginn so gespielt hätte...

Natürlich macht man sich Gedanken. Und ich bin überzeugt, dass diese Saison mehr drin gewesen wäre für uns. Aber im Fußball geht es nun mal extrem schnell: ein paar Verletzungen, dumme Spielverläufe und schlechte Leistungen – und schon hängst du unten drin. Für uns ist es jetzt einfach nur wichtig, dass wir den Turnaround geschafft haben und aus dem Tabellenkeller rausgekommen sind.

Sie selbst sind mit sieben Toren in fünf Spielen nicht ganz unbeteiligt am Höhenflug. Was ist jetzt anders als in der Hinrunde?

Ich merke einfach, dass ich wieder mehr Selbstvertrauen habe und alles leichter von der Hand geht. In der Hinrunde hatten wir eine schwierige Phase. Als Führungsspieler hatte ich auf dem Platz 1000 andere Gedanken im Kopf. Wobei es jetzt auch so ist, dass nicht nur ich, sondern alle unsere Offensivspieler vorne wieder treffen.

Das Gespräch führte Patrik Stäbler.

Merkur CUP: Mädcheturniere in Kirchheim

Landkreis – Die Vorrundenturniere des Merkur CUP für E-Juniorinnen finden am Wochenende, 10./11. Mai, statt. Ausrichter am Samstag ist der Kirchheimer SC für vier Gruppen. Gruppe 1 (9 Uhr): FC Moosinning, SG SpVgg Röhrmoos/Schwabhausen, FC Hertha, FFC Wacker München. Gruppe 2 (9 Uhr): FC Fasanerie Nord, TSV Grünwald, TSV 1932 Aßling, FC Langen-geisling. Gruppe 3 (13 Uhr): Kirchheimer SC, SC Baldham, SV Pullach, FC Lengdorf. Gruppe 4 (13 Uhr): SC Wessling, SG Rott/Birkland/Reichling/Wes-sobrunn, FC Stern, Post SV München. Die zwei besten jeder Gruppe spielen die Bezirksfinals der Mädchen am 29. Juni. Weitere vier Turniere im Kreis 13 mit ebenfalls 16 Mannschaften werden am Sonntag, 11. Mai, beim TSV Gilching ausgetragen. Alle Informationen zum wohl weltgrößten E-Juniorinnen-Turnier stehen auf der Seite: <https://merkurcup.com>. Dort gibt es auch Details zu den Vorrundenturnieren der Buben im Kreis 13 beim SC Grüne Heide am 4. Mai (wir berichteten). mm

Schnaitter/Wallner mit Wildcard am Aumeister

Ismaninger Tennisspieler und Talente der Base Oberhaching starten bei BMW Open

Landkreis – Bei der 109. Ausgabe der BMW Open in München haben Landkreis-Athleten in der Qualifikation für Furore gesorgt. Die beiden Oberhachinger Base-Talente Max Rehberg (ATP-Weltranglistenposition 242) und Justin Engel (ATP 347) gewannen beim ATP-500-Tennisturnier auf der Anlage des MTTC Iphitos München ihre beiden Doppelspiele gegen weitaus erfahrene Gegner. Und das obwohl der von BTV-Trainer Benjamin Benedikter betreute Schützling Rehberg eigentlich lieber Einzel als Doppel spielt und auch im Training nie das Doppelspiel explizit trainiert. Und auch der neue Großhesseloher Bundesligaspieler Engel gab nach dem 6:4, 4:6, 10:5 im Qualifikationsfinale beim Sieger-Interview auf dem Centercourt zu Protokoll, dass er vor zuletzt acht Monaten das letzte Mal ein offizielles Doppel gespielt habe.

„Für Justin ist es eine tolle Sache, mit seinem besten Kumpel Doppel zu spielen“, meinte Engels Trainer Philipp Kohlschreiber, der das Turnier im Einzel 2007, 2012 und 2016 selbst dreimal gewonnen hat und weitere drei Mal im Finale stand. Der ehemalige Top-20-Weltranglistenspieler aus Otto-brunn traut den beiden 21- und 17-jährigen Lokalmatadoren

auch im Hauptfeld des Doppelwettbewerbs die eine oder andere Überraschung zu. „Beide brauchen sich spielerisch nicht zu verstecken. Die Zuschauer können die beiden pushen, wie man gesehen hat.“ Mit einer Wildcard ausgestattet treffen die Ismaninger Mark Wallner und Jakob Schnaitter in der ersten Runde auf das brasilianische Doppel Rafael Matos und Marcelo Melo.

Im Einzelwettbewerb reichte die Erfahrung bei den Basetalenten hingegen noch nicht aus, um mit den Besten der Weltelite des Tennis mitzuhalten. Der im Hüftbereich leicht

ladierte Rehberg verlor in der ersten Qualifikationsrunde am Samstag gegen den Finalisten von 2022 und 2023 Botic van de Zandschulp (ATP 88) nach nervösem Start klar mit 1:6, 3:6. In dieser Runde zog auch der Oberhachinger Schützling Daniel Masur (ATP 449) gegen den Ex-Top-80-Weltranglistenspieler Borna Gojo (ATP 411) trotz zwischenzeitlich guter Chancen im zweiten Satz mit 3:6, 6:7 (6) den Kürzeren. „Schade, es war knapp und mehr drin gewesen“, so Masur nach seiner Niederlage.

Base-Trainingsgast Diego Deldura-Palomero (ATP 547) konn-



Neue Perspektive: Matthias Bachinger, Urgestein des TC Großhesselohe, arbeitet bei den BMW Open im Trainerteam der deutschen Nummer eins Alexander Zverev mit. MATTHIAS BALK

